

Volger & Klein in Landsberg.

4734. **Pfennigbibliothek**, humoristische. Prsg. v. F. Drucker. 7. u. 8. Hftchn.: Polterabendscherze. 32. Geh. 2 N \mathcal{L}

Wagner'sche Buchh. in Innsbruck.

4735. **Perini, C.**, ed **A.**, Flora dell' Italia settentrionale e del Tirolo meridionale. Dispensa 22—24. Fol. Trento. à * 28 N \mathcal{L}

4736. **Zinkhauser, G.**, topographisch-histor.-statist. Beschreibung der Diöcese Brixen. 2. Bd. 1. u. 2. Hft. gr. 8. In Comm. * 18 N \mathcal{L}

Weidmann'sche Buchh. in Berlin.

4737. **Gellert's, C. F.**, sämtliche Schriften. Neue rechtmäß. Ausg. 4. Tpl. gr. 16. Geh. * 8 N \mathcal{L}

O. Wigand in Leipzig.

4738. **Carlyle's, Th.**, ausgewählte Schriften. Deutsch v. A. Krehshmar. 6. Bd. gr. 8. Geh. * 1 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L}

4739. **Matthiae, C.**, Controversen-Perikon d. römischen Civilrechts. 2. Abth. 1. Bfg. hoch 4. Geh. * $\frac{2}{3}$ N \mathcal{L}

Nichtamtlicher Theil.

Die 50jährige Stiftungsfeier der Firma F. A. Brockhaus zu Leipzig.

Die gegenwärtigen Besitzer der Firma F. A. Brockhaus ermittelten erst vor Kurzem den 15. October 1805 als das bestimmte Datum des Circulars, durch welches ihr Vater und Großvater, Friedrich Arnold Brockhaus, vor 50 Jahren den deutschen Buchhändlern die Gründung seines Geschäfts mitgetheilt hatte. Die Feier des halbhundertjährigen Bestehens der Firma hätte demnach schon im October 1855 stattfinden sollen, und man verschob dieselbe nun um so lieber bis in den Juli dieses Jahres, als sich die Sommerzeit am besten eignet für Festlichkeiten der Art, wie sie beabsichtigt wurden. Die Feier sollte nur den Charakter eines häuslichen und geschäftlichen Festes tragen, jedoch ohne Unterschied des Standes und der Stellung alle die zu Theilnehmern haben, welche zur Zeit in den verschiedenen Zweigen des Geschäftes in fester Wirksamkeit stehen. Schon in dieser Beschränkung nahm das Fest eine ziemlich riesige Ausdehnung an. Seit Wochen trat aus den einzelnen Geschäftsbranchen ein Comité zusammen, um die Einleitungen zu den Festlichkeiten zu treffen. Wer in dieser Zeit der Vorbereitungen das Brockhaus'sche Etablissement besuchte, konnte hier und da Gruppen bemerken, welche Verabredung in Bezug auf das Fest hielten. Schon am Nachmittage des 12. Juli (Sonntag) prangte der Festsaal in seinem Schmucke. Dieser Festsaal aber war kein anderer, als das weite, wohlgepflegte Parallelogramm des Hofraumes, das von den Gebäuden des Etablissements eingeschlossen wird. Hier bot sich Spielraum genug für die Festgesellschaft, und unter dem Linden-Rundtheil, welches die Mitte des großen Platzes einnimmt, konnte man auch Schutz gegen die Julisonne oder vorübergehende Regenschauer finden. Am oberen Ende des Platzes, zwischen dem Thorwege des Hauptgebäudes und dem Linden-Rundtheil, erhoben sich zwei hohe Pilaster, die sich zu einer von bunten Flaggen überragten Ehrenpforte wölbten. Um das Rundtheil herum zogen sich Laub- und Blumengehänge, getragen von gruppenweise geordneten Emblemen der Typographie und des Buchhandels. Im rechten Abschnitt des Rundtheils stand unter einer decorirten Laube die Büste des seligen Brockhaus, des Stifters der Firma, und hier erhielten auch später die schönen Fahnen der Leipziger Buchdrucker und Buchhändler ihren Standort. Am unteren Ende des Hofraumes zeigte sich unter Blumen und grünen Tannen ein künstlicher Baum, welcher die Verzweigung des Geschlechtes Brockhaus seit 1806 veranschaulichte. Unfern dieser Gruppe war eine zierliche, mit Vorhang und Coulissen versehene Bühne errichtet, auf welcher ein Festspiel zur Aufführung kommen sollte. Das hohe Portal des Hofraumes vom Garten trennenden Dffizinegebäudes trug einen grünen Blätterschmuck und an seiner Stirn die Inschrift: F. A. Brockhaus 1806—1856. Andere auf die Feier bezügliche Inschriften waren längs der Front des Gebäudes angebracht. Noch aber fehlte diesem geschmückten Festsaale eine heitere, blaue Himmelsdecke, die wenigstens am Vorabende des Festes nicht mit voller Gewissheit in Aussicht stand.

Am 13. Juli (Sonntag) nun wurde die Festfeier eingeleitet durch eine Morgenmusik, wobei auch der Sängerkhor der Typographen mitwirkte. Gegen 10 Uhr begab sich sodann eine Deputation, in der die verschiedenen Geschäftszweige vertreten, zu den beiden Chefs, um ihnen und ihrer Familie im Namen Aller herzlichste Glückwünsche darzubringen. Zugleich überreichte diese Deputation den Chefs zur Erinnerung an diese Tage eine silberne Motivtafel, auf welcher neben der Widmung der Salomonische Spruch: Weisheit hat das Haus erbaut, aber Verstand hat es erhalten, eingegraben ist. Inzwischen versammelte sich im Festsaale das ganze Personal des Hauses: die Mitglieder der Buchhandlung, der verschiedenen Redactionen, der Druckoffizin, der Schriftgießerei, der Geographisch-artistischen Anstalt, der Werkstätten u. s. w., sodas sich einmal Alle, welche diese Räume täglich in getrennter Geschäftsthätigkeit beleben, einander gegenüberstanden. Niemand war ausgeschlossen, Keiner fehlte, von den Spitzen des Geschäftes an bis herab zu den Maschinenburschen. Es ward jetzt als Sonntagsnummer der Deutschen Allgemeinen Zeitung ein Festblatt vertheilt, das neben dem Festprogramm witzige Artikel, Bemerkungen, Annoncen u. s. w. enthielt, die sich auf das collegialische Leben und Treiben bezogen und von allen Eingeweihten mit großer Heiterkeit gelesen wurden. Außerdem fesselte ein Zimmer im rechten Seitengebäude die Aufmerksamkeit, in welchem autographe Reliquien von dem Stifter der Firma, Erinnerungsblätter an freudige wie traurige Ereignisse des Hauses, wichtige Documente in Bezug auf die Geschichte des Geschäftes, die frühesten Verlags- und Druckwerke desselben, Weihgeschenke, Glückwünsche u. s. w. ausgelegt waren. Gegen 11 Uhr erschienen die beiden Chefs des Hauses, Herr Heinrich Brockhaus und dessen Sohn Dr. Eduard Brockhaus, nebst den Gliedern ihrer Familie unter den Versammelten. Heinrich Brockhaus nahm das Wort und gab der Versammlung in einer längeren Rede einen authentischen Abriss der Geschichte des Geschäftes, der in mehr als einer Beziehung von großem Interesse war. Es sei uns erlaubt, hier nur einige Daten hervorzuheben und einige Bemerkungen daran zu knüpfen.

Mit tiefer Bewegung schilderte der Redner die ersten Anfänge des Geschäftes, die Mühen, Kämpfe und weiten Gesichtspunkte seines genialen Vaters, der 1805 mit kleinen Mitteln, unter ungünstigen Zätverhältnissen begann, und bei seinem Tode, 1823, den Seinen bereits eines der großartigsten buchhändlerischen Institute hinterlassen konnte. Aber auch die beiden älteren Söhne des Stifters, Friedrich und Heinrich, welche das Geschäft übernahmen, und von denen der Erstere insbesondere die typographische, der Andere die literarische Seite fort entwickelte, sahen ihre Unternehmungen mannigfach durchkreuzt und gehemmt. Nur allmählig und unter harter Arbeit erhoben sie das Geschäft auf den Punkt, wo es sich nach einer 25jährigen gemeinschaftlichen Thätigkeit befand. Die politischen Wirren der Jahre 1848 und 1849 mußten natürlich den Unternehmungsgest des Hauses für diese Zeit behindern. Als im Herbst 1850 der ältere Bruder Friedrich ins Privatleben zurücktrat, übernahm Heinrich für seine alleinige Person das Geschäft in allen sei-